

Tourbericht Grenzgänger ohne Rheinfluss 27. – 30.07.2023

Mittwoch und Donnerstag, 26./27.07.2023 (Stefan Sudholt) – „-1“ und 1. Tag

Am Mittwoch, dem 26.07. hatte sich schon eine Vorhut aus vier Personen im Hotel „Jenny“ in Hagenthal-Le-Bas getroffen, um am ersten Tourtag gut ausgeruht an den Start gehen zu können. Die Anreise war ja, vor allem, wenn sie auf zwei Rädern erfolgte, lang und durchaus anstrengend.

So erkundete diese Kleingruppe, nach dem ersten traditionellen Garagenseidel die nähere Umgebung des Hotels.

Spätestens jetzt wurde uns klar, warum Bruno, Mathias und Peggy die Tour als „Grenzgänger“ bezeichnet haben. Kaum 200 m hinter dem Hotel fanden wir einen der Schlagbäume, der Frankreich und die Schweiz trennt. Dieser war aber leicht von Hand von jedermann zu öffnen. Unsere Grenzen stellen dankenswerterweise heute keine Barrieren mehr dar.



Die Tour Bezeichnung „Grenzgänger“ wurde in den Folgetagen mehr als deutlich, da wir gefühlt mehr als 50 Grenzpassagen zwischen Frankreich, der Schweiz und Deutschland hatten. Nur an der Art der Nummernschilder der Autos, die vor den Häusern parkten, konnten wir zuverlässig festlegen, in welchem Land wir uns gerade befanden.

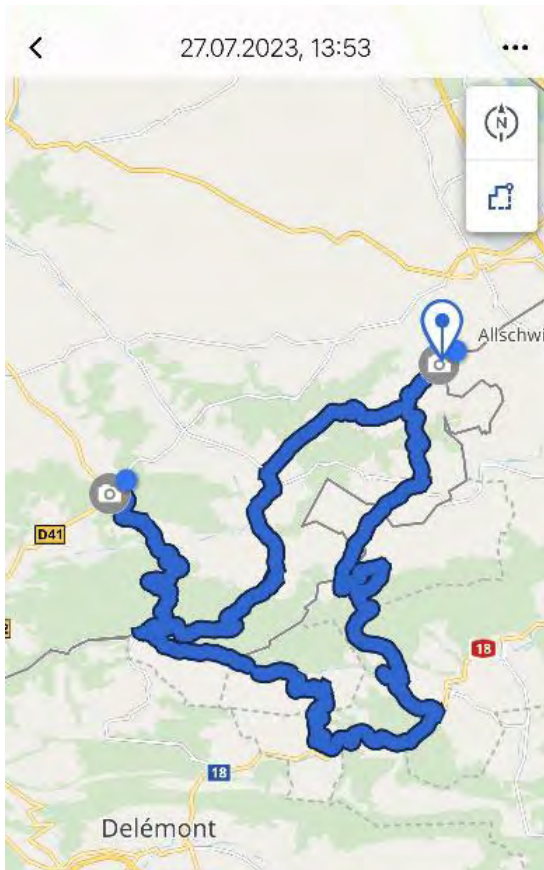
Ab 10:00 Uhr am nächsten Morgen (Donnerstag, 27.07.2023) trafen die restlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Mit großem HALLO und großer Freude wurden die bereits bekannten und neuen IFMR'ler begrüßt. Es ist immer wieder schön, Teil einer so tollen Fellowship zu sein.

Nach einem Mittagssnack im Hotelgarten starteten wir um 14:00 Uhr zu einer kleinen Zwei-Ländertour von ca. 90 Kilometern, auf der uns ein Vorgeschmack auf die wunderschönen, kurvigen Straßen des Grenzgebietes geboten wurde.

Als kulturelles Highlight kehrten wir in eine geschmackvoll eingerichtete Gaststube ein, in der uns durch eine in der Schweiz lebende Marokkanerin eine traditionelle marokkanische Teezeremonie

geboten wurde. Auch in Verbindung mit den von ihr selbst gebackenen Plätzchen war es ein Hochgenuss.

Der kurvige Rückweg zum Hotel bot allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, die Schräglagemöglichkeiten von Mensch und Maschine zu testen.



Die Tradition des Garagenseidels im Hotelgarten hat sich auch bei dieser Fahrt bewährt, zumal hier in lockerer Runde ohne feste Sitzplätze wie bei den Abendessen, Jeder mit Jedem ins Gespräch kommen kann.

Freitag, 28.07.2023 (Gustav Beck) – 2. Tag

Es ist 8.26 Uhr und nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet im Hotel Jenny in Hagenthal-le-Bas, unser Basislager im Elsass unmittelbar an der Schweizergrenze, starten wir den Motor unserer Maschinen. Das Wetter ist prächtig, die Vorhersagen für den Tag leider nur mittelmäßig.



Wir verlassen unser Hotel in nördlicher Richtung und fahren durch das Sundgau (südlicher Teil des Départements Haut-Rhin). Grüne Landschaften mit überwiegend Maisfeldern ziehen an uns vorbei. In den kleinen menschenleeren Dörfern sehen wir viele

bunte Fachwerkhäuser als Teile von grösseren Hofanlagen. Die Strecke folgt dem Rhein, vor Müllheim überqueren wir ihn. Wir befinden uns nun im südlichen Schwarzwald, es wird kurvig und steil, die Wälder dominieren. Im Gasthof Hirschen im kleinen Wiesental werden wir von 2 Damen mit Kaffee und Aprikosenkuchen verwöhnt. Weiter führt uns Thomas durch bewaldete schöne Strecken, den Märchenwald zwischen Schönau und

Herrenschwand muss man befahren haben. Wir verlassen den Schwarzwald in einem südöstlichen Bogen und gelangen an die Schweizer Grenze. Auf der Rheininsel bei Leibstadt in der Fischerhütte wird nicht Fisch gegrillt, sondern Fleisch und Geflügel.



Nach dem Kaffee queren wir mit „Sondergenehmigung“ den Rhein auf einer Fussgängerbrücke ohne Fussgänger und Velofahrer, die auf Schweizer Boden von



uns bekannten Mopedfahrern aufgehalten werden.

Wir befinden uns im Kanton Aargau und fahren Richtung erste Jurakette, die Grenze zwischen dem Baselland und Solothurn. Der höchste Punkt ist die Belchenfluhe

1099 m ü.M., ein markanter Berggipfel im Schweizer Jura und bekanntes Wanderziel.



Zum Berggasthaus Oberbölchen, das sich etwas unterhalb des Gipfels befindet, hat uns ein heftiges Gewitter begleitet. Im untenstehenden Bild sehen wir das Gasthaus bei besseren Wetterverhältnissen.



Es fehlen nur noch ca. 70 km bis ins Hotel zurück. Die Strecke führt wiederum durch eine ländliche von Tälern durchzogene Gegend, mehrheitlich baselländliches Gebiet, wo sich heute noch Zulieferbetriebe der Uhrenindustrie und der Medizintechnik befinden.

18.30 Uhr sind wir nach etwas mehr als 300 km wieder zuhause und freuen uns auf ein kühles Bier.



Samstag, 29.07.2023 (Hanno und Sigrid Rusteberg) - 3. Tag

Nach dem reichhaltigen Frühstück im Basishotel Jenny mit dem inzwischen auf 4 Rädern (erkältungsbedingt) eingetroffenen Präsidenten Olaf fand die Abfahrt pünktlich um 8.30 h statt!



Schon um 08.15 h versammelte sich die gesamte Gruppe, um für Mathias „live“ ein Geburtstagsständchen zu singen um es dann sofort mit den besten Genesungswünschen zu übermitteln.

Bei bestem Wetter ging es in Richtung Jura bzw. Elsass, gekennzeichnet durch wunderschöne Strecken mit ständigen „Grenzüberritten“, die nicht zählbar waren.



Der Morgenkaffee gab es im Restaurant les Deux Clefs, Rue du 23-Juin 31, im wunderschönen Städtchen St Ursanne CH-2882.

Wahrscheinlich um die Mitte des 7. Jahrhunderts wurde am Doubs unweit der Höhle, in der nach der Legende der Einsiedler Ursicinus gelebt hatte, eine Mönchsgemeinschaft gegründet. Der sich entwickelnde Marktflecken erhielt im 14. Jahrhundert den Status und das Vorrecht einer Stadt.

Das Kloster und der mittelalterliche Charakter der Stadt bildeten ein kulturelles Highlight unserer heutigen Tour.



Das Mittagessen 12h - 14h im Restaurant les Roches de Moron, Les Planchettes CH-2325 wurde noch bei schönem Motorradwetter erreicht. Der Weg dorthin war eine malerische Abfolge von Kurven entlang eines wunderschönen Flusstales.

Dann setzte jedoch starker Regen ein, rechtzeitig im Lokal konnte auf Regenbekleidung umgestellt werden, bevor es dann mit entsprechend vorsichtiger Fahrweise weiter entlang einsamer Strecken zum vorbereiteten Nachmittagskaffee im Restaurant Le Grand Clos, Montandon F- 25190 ging.

Dann hörte der Regen auch auf, ein Tankstopp vor der Rückkehr zum Basishotel und der Garagenseidel beendeten den fahraktiven Tag.

Zu Beginn des gemeinschaftlichen Abendessens spendierten uns Peggy und Mathias ein wunderbares Gläschen Champagner aus Anlass des Geburtstages und natürlich als Dank für die Genesungswünsche und das formidable Geburtstagsständchen.

Bruno stellte uns dann das ausgewählte Sozial-/Spendenprojekt vor:

Juel Waldvogel, der uns schon beim Garagenseidel mit Musik begrüßte, kümmert sich im Südsass um Menschen mit Demenz und Alzheimer, seine Arbeit in Form einer Musiktherapie ist eine große Hilfe für die Patienten, die dann deutlich entspannter und weniger aggressiv sind. Das Pflegepersonal ist ihm für diese Entlastung sehr dankbar.

Für seine weitere Arbeit kam mit Aufstockung durch den Förderverein die beachtliche Summe von 4000,- Euro zusammen, die für die Anschaffung eines speziellen Musikinstrumentes, eines „handpan“, gedacht sind.

Der offizielle Teil des Abends wurde mit dem Dank und der Auszeichnung der verantwortlichen Tourguides fortgesetzt:



Bruno, Peggy und der dankenswerterweise sofort eingesprungene Thomas erhielten vom Präsidenten die verdienten Auszeichnungen und ein kleines Präsent.

Mit einem nochmaligen Dank und der Würdigung der exzellente Routenplanung durch Mathias und die super Umsetzung von Thomas ging mit dem entsprechenden Töff Töff – Hurra der offizielle Abend zu Ende.

Mit den besten Genesungswünschen für Mathias und Dank an Bruno, Peggy und Thomas

Hanno und Sigrid R